

Ein gutes Apfel- und Birnenjahr neigt sich dem Ende zu, die Äpfel sind im Lager und die Ernte ist gut. Doch das kalte Frühjahr mit Frost zur Blüte, aber auch die Trockenheit bis in den Sommer hinein stellen alle immer wieder vor Herausforderungen.

Gerade dabei gewinnt unsere Züchtung auf den Bioland- und Demeterhöfen weiter an Bedeutung, denn wir können die Entwicklung der Zuchtklone über viele Jahre beobachten und selektieren. Fruchten unsere Kreuzungsentscheidungen, welche Linien und Elternsorten erweisen sich als anpassungsfähig und robust gegenüber Krankheiten und Schädlingen?

In der ersten Selektionsstufe stehen die im Winter aus dem Kern gezogenen Sämlinge drei Jahre. Die Birnenzüchtung rückt weiter in den Fokus. So haben wir von 1350 Sämlingen allein 850 Birnensämlinge als Jungpflanzen angezogen. Wie bei den Äpfeln haben wir bei den Birnen Probekreuzungen, vor allem mit Robustheitsgebern aus der eigenen Birnenselektion, auf den Weg gebracht. Dazu ist zu erwähnen, dass die Apfelkreuzungen 2019 im kalten Frühjahr in Norddeutschland nicht so viele fruchtbare Kerne gebracht haben. Ausgepflanzt wurden die Sämlinge in den Zuchtgärten von Heidrun Hauke, Lukas und Georg Adrion und bei Bernd Hagge-Nissen und Inde Sattler auf dem Apfelschiff, auf dem jungen Bioland Betrieb von Christoph Kümmerer in Wolpertshausen (Ba-Wü) und in der Bioland – Gärtnerei und Gemüsezüchtungsbetrieb von Max Rehberg in Westen (Aller). Während eines Praktikums für sein Studium wurde Johannes Rottmann, ein junger Biologie-Student als mobiler Züchter eingearbeitet. Matthias Ristel ist seit Oktober im Referendariat für den höheren Dienst. Er ist weiterhin im Vorstand, als Netzwerker tätig und begleitet die Züchtungsarbeit, soweit möglich.

Mit den trockeneren und wärmeren Jahren nimmt der Mehltaudruck zu. Im Norden haben wir zudem einen erhöhten Elsinoe-Befall. Wir selektieren mit zunehmenden Befallsdruck beider Krankheiten deutlich strenger. Spannend sind auch die ersten Selektionsergebnisse aus den Birnenkreuzungen 2018 und 2019. Die Sämlinge wachsen im ersten Jahr schwächer als die Äpfel und weisen insgesamt mehr Blattkrankheiten auf, allen voran der Birnenschorf. Birnen gehören zu den intensivsten Kulturen, was den Aufwand von Pflanzenschutz anbelangt, umso wichtiger sind die Selektionsfortschritte auf unseren Biobetrieben, ohne den Einsatz von Pflanzenschutz.

Die Fruchtselektionen aus der 2. Selektionsstufe haben wieder neue Favoriten hervorgebracht:

Hervorzuheben sind in Wesel zwei Augustäpfel aus den Kreuzungen 2012 mit Discovery x Pristine, so wie ein knackig, saftiger, aromatischer Nachkomme von Alkmene x Allurel. In Hollingstedt wurde eine Alkmene x Discovery Kreuzung positiv selektiert, die erst einmal am Standort vermehrt wird. Bei unserem Kooperationspartner, dem ÖON e.V. auf der Esteburg in der vorgezogenen dritten Selektionsstufe sorgte ein grüner Apfel jetzt schon zum 2. Mal für Geschmacksüberraschungen, eine Kreuzung aus Discovery und Collina. Zum Herbstapfelssegment gehören eine Kreuzung aus dem Seestermüher Zitronenapfel x Freya und eine Corinna x Natyra Kreuzung, in Backnang in der vorgezogenen 3. Selektionsstufe



Birnensämling, 2020, Hollingstedt



*Matthias und Johannes,
1. Se. Hollingstedt, Foto apfel:gut*



B30, Birnenfavorit, Foto apfel:gut

entdeckt. Im Lagerapfel Bereich bewährt sich gerade in Hollingstedt eine interessante freie Abblüte aus einer Regionalsorte, den Schaalbyer Rosen.

Folgende apfel:gut Selektionen sind mit 10 und mehr Bäumen zu einer Prüfung unter Praxisbedingungen bei unseren Partnerbetrieben aufgepflanzt: Unsere Amateursorte Wanja, 2 Geschwister aus der Kreuzung Pristine x Discovery und 2 Kreuzungen aus Seestermüher x Al-lurel: Ein gelber Apfel für den Wirtschaftsapfel-Anbau, ein roter Apfel für den Tafelobstanbau. Insgesamt stehen inzwischen in 9 Zuchtgärten von 2 Demeter und 7 Biolandbetrieben in der 1. Selektionsstufe 9000 Sämlinge, in der 2. Selektionsstufe über 2000 Sämlinge und in der 3. Selektionsstufe – ca. 200 abveredelte Selektionen.

Die Baumschulen Ritthaler, Pflanzlust, sowie Matthias Bartsch vermehren Wanja seit diesem Jahr als Amateursorte, die in kleinen Stückzahlen für den Hausgarten bestellt werden können. Größere Partien für den ökologischen Erwerbsobstbau können bei der Baumschule Mauk in Auftrag gegeben werden.

Bisher haben wir nur zwei Biobaumschulen in Deutschland als Partner, denn die Beschaffung ökologischer Unterlagen und die ökologische Vermehrung von Kernobst stellt die Beteiligten vor höchste Anforderungen.

Projekte und aus der Vereinsarbeit

Die Zusammenarbeit mit der Uni Oldenburg im Forschungsprojekt EGON setzte sich in 2020 mit einer Verlängerung bis Ende Oktober fort. Zum einen konnten wir im Frühjahr das „Praxispapier zur gemeingutbasierten ökologischen Obstzüchtung“ gemeinsam fertigstellen. Zum anderen schrieben Stefanie Sievers-Glotzbach und Hendrik Wolter Artikel über unseren partizipativen Züchtungsansatz, die in der Ökolandbau-Fachpresse veröffentlicht wurden (nachzulesen auf unserer Website). Im Sommer konnten wir außerdem das Einkaufsteam des Naturkostgroßhandels Grell dazu einladen, an unseren Fruchtselektionen teilzunehmen. Coronabedingt haben wir die Apfelverkostung per Post und Telefonkonferenz durchgeführt. Danke für die strenge und kompetente Bewertung an das Verkostungsteam. Gerade bei den Frühsorten war es eine logistische Herausforderung, die Äpfel zur optimalen Genussreife vorzulegen, was nicht immer klappte. Zum anderen gab es neue Entdeckungen, die wir jetzt weiter in den Fokus nehmen.

Mit dem Kommunikationsteam von Dennree konnten wir eine enge Zusammenarbeit pflegen, sodass wir mit kleinen Berichten in der Hauszeitschrift Kreo, einem Webinar und Wanja Baumpflanzaktionen in Töpen und bei der Ölmühle Moog eine schöne Öffentlichkeitsarbeit bekommen haben.

Wir verteidigen unsere ökologische Pflanzenzüchtung weiterhin gegen eine starke Lobby, die für die Öffnung des Gentechnik-Gesetzes für Crispr/Cas und Co agiert. Das EU weit geltende Vorsorgeprinzip soll aufrecht erhalten bleiben, auch für Organismen, die mit neuen Gentechniken hergestellt werden. Nur so ist die Transparenz der verwendeten Methoden und Nachweisbarkeit und Deklarierungspflicht am Produkt gewährleistet, zum Schutz unserer Ökosysteme und uns. Engagiert in der IG Saatgut Interessensgemeinschaft für gentechnikfreies Saatgut, wurden die IG Saatgut Flyer zu den Neuen Gentechniken Zeitschriften der Bioverbände beigelegt. Wir schicken Sie Euch zum Lesen und Weitergeben mit.

Wir danken allen unseren Partnern und Unterstützer*innen, möget Ihr die Auswirkungen der Corona Pandemie gut überstehen.

Vorstand und Aktive im apfel:gut e.V.



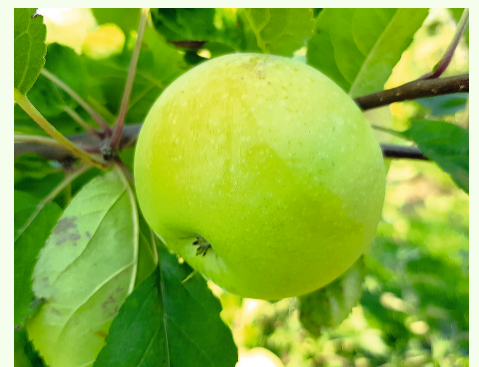
G 77 Esteburg, Foto Peter Heyne, ÖON e.V.



Foto: Grell 1



Wanja Pflanzung bei dennree in Töpen, Foto Dennree



Positiv Selektion G7, ESTEBURG, Foto Peter Heyne